

Dem  
Wohl-Edlen und Wohl-Ge-  
lehrten Herrn,

S S R R S

Johann Heinrich  
Sartens,

aus WERNIGERODE,  
Der Rechts-Gelehrsamkeit eiferrigst Beflissenem,

213  
D E R S E L B E

Anno 1730. den 27. Decembr. seelig entschlaffen,

und  
Dessen Körper

1731. den 30 Januarii der Erden einverleibet wurde,

Als Seinem geliebtestem und erwähltem  
Freunde

dies letzte Ehren- und Liebes-Mahl  
mit wehmühtigem Herzen auff

JOACHIM ERNST REUTER,  
aus Schwerin.

N O T I Z E

Gedruckt bey Johann Jacob Adlern, Hoch-Fürstl. und Acad. Buchdr.

Kassel 78.M 335 [136]  
AK



**S**o wirff betrübter Kiel der Wehmuthsammer-  
Züge,  
Und lasse jedes Wort des Schmerzens Ab-  
druck seyn,  
Auch daß man meinen Leib zu jenem Grabe  
trüge,

Wo meinen Freund jetzt deckt ein blasser Leichen-Stein,  
Zerreißt das feste Band das unzertrenlich schiene,

Wie auserwählter Freund! mein **Sarstend** halte fest!  
Wo nicht so ziebe mich zu deiner Sterbe-Bühne,  
Doch nein! ich lebe noch bey deines Körpers Nest.

So bleibet das Gesetz, so schließt des Höchsten Wille:  
Was sol, was wil, was kan, ich hieben Nichter seyn  
Zwar starrt mein ganzer Leib, es eilt der Thränen Fülle,  
Es dringet Schreck und Furcht nebst kaltem Schauer ein:  
Doch das hat **GOTT** gethan: vergönne drum den Thränen,  
Daß Sie erblasten Freund der Liebe Zeugen sind,  
Laß mich bey deiner Gruft die Freundschaft kurz erwähnen,  
Wie dein Herz gegen mir, ich gegen dir gesint.

Ramm



Kaum hatte Rostock Dich in seine Schooß gesetzt,  
Als mich ein süßer Zug zu deinem Umgang trieb.  
Wie ofte hab' ich mich an deinem Thun ergötzt,  
Wobey mir deine Treu nie etwas schuldig blieb,  
Wenn Flatter-Geister sich heut gute Freunde wählen,  
So sind sie morgen oft verächtlich abgesetzt,  
Wir aber Beide sind den Freunden bey zu zählen,  
Die Ihre reine Pflicht durch wechseln nie verlegt.

Wie fröhlich eilten wir zugleich in Gottes Tempel,  
Die Kirche zeuge hier wie oft Sie Dich gesehn,  
Du muntertest mich auf, ich folgte dem Exempel,  
Da andre kaum im Jahre zu diesem Hause gehn,  
Die wahre Gottes-Furcht durch reine Glaubens-Kräfte,  
Bewies dein ganges Thun, dein Ende zeuge hier  
Da andre ohne Noth durch thörichte Geschäfte,  
Daran verhindert sind, das traf man nicht bey Dir.

Es mag dein Lehrer dir das beste Zeugniß geben,  
Wie unverdrossen du dich bey Ihm eingestellt  
Er wird ohn Heuchelei den Fleiß mit Lob erheben,  
Und da ich meistens mich dir habe zugesellt.  
So zeug ich mit davon, o schade daß dein Wissen  
Nicht zur vollkommen Blüth und Höhe ist gebracht,  
Wenn viele von der Seuch der Faulheit hingerissen,  
So eifertest du droh, und lerntest Tag und Nacht.

Die Tisch-Gesellschaft kan zu deinem Ruhme zeugen,  
Wie die Bescheidenheit so Zung als Hand regiert.  
So ofte sich wolte mir Gelegenheit eräugen,  
So hast du den Discours mit Beyfall eingeführt  
Wenn oft ein freches Maul unnütze Worte häuften.  
Und über Gottes Gab ein spröder Spötter ist  
Der wider Gottes Wort mit Thorheit sich verläuffet  
So warest du vielmehr zwar ein Jurist doch Christ.

Wie

ND 8  
Wie redlich, freundlich war dein Herze gegen Freunde  
Wie embsig suchtest du denselben wohl zu thun,  
Ich weiß zwar eben nicht, daß du besondre Feinde,  
Doch wenn ein Simei mit lästern nicht kan ruhn,  
So hast du auch erfahren, wie heutzlich es uns fräncket  
Wenn eine Schlange sticht, die man vor dem gebeggt  
Wiewol Gelassenheit hat Jene eingeschräncket,  
Weil Basilisk das Ey im eignen Neste legt.

Was soll ich endlich noch von dem Verhängniß schreiben,  
Das dem gequälten Geist unendlich zugesetzt,  
Doch es wird in dem Grab mit dir verschlossen bleiben,  
Was dich allhier gequält: wer so wie du verletzt  
Solt zwar in Kummerniß in Sorg und Gram vergehen,  
Doch Gottes Vorsorg hat dem Leyden schon versüßt,  
Ich hab dich zwar betrübt, doch Trost-los nie gesehen,  
Gottlob es fällt dahin, weil du verherrlicht bist.

Dies sey den Theurer Freund das Denckmahl meiner Liebe,  
Mein Garstens ruhe wohl, hab danck vor deiner Tren,  
Gott du unsterblicher, gib das ich stets mich übe,  
Und so wie der mein Freund zu sterben tüchtig sey,  
Mein Theurer Garstens sol bey mir im Leben grünen,  
Nehmt Hinterlassene von mir dis Trost-Wort an,  
Gönt Beehrte Freunde Ihm die Ruh auf jenen Bühnen,  
Weil uns nichts in der Welt vollkommen werden kan.





78 M 335

(136)

Dem Wohl-Edlen und Wohl-Gelehrten Herrn,

S R R S

Johann Heinrich

Barstens,

aus WERNIGERODE,  
Belehrsamkeit eiferigst Geflissemem,

am

den 27. Decembr. seelig entschlaffen,

und  
Dessen Körper

am 1. Januarii der Erden einverleibet wurde,

richte  
in geliebtestem und erwähltem

Freunde

die Ehren- und Liebes-Mahl

wehmühtigem Herzen auff

M ERNST REUTER,

aus Schwerin.

-----

Druck bey

Jacob Adlern, Hoch-Fürstl. und Acad. Buchdr.



78 M 335 (136)

AK